

Philip Ortelli Journal des Anfangs

Schlussbericht des Freiraumbeitrag 2021

An erster Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei den betreffenden Personen der Kantonalen Fachstelle Kultur und der externen Jury für die freundliche, hilfreiche und grosszügige Unterstützung bedanken!

Der Freiraum war eine Zeit, die frei vom Gewöhnlichen und von Gewohnheiten war, ohne, dass das Profane verdrängt oder abgewertet wurde. Eine Befreiung von nicht förderlichen Routinen, vom Nebenjob aber auch vom Gemütlichkeitsbedürfnis und von vertrauter Sicherheit.

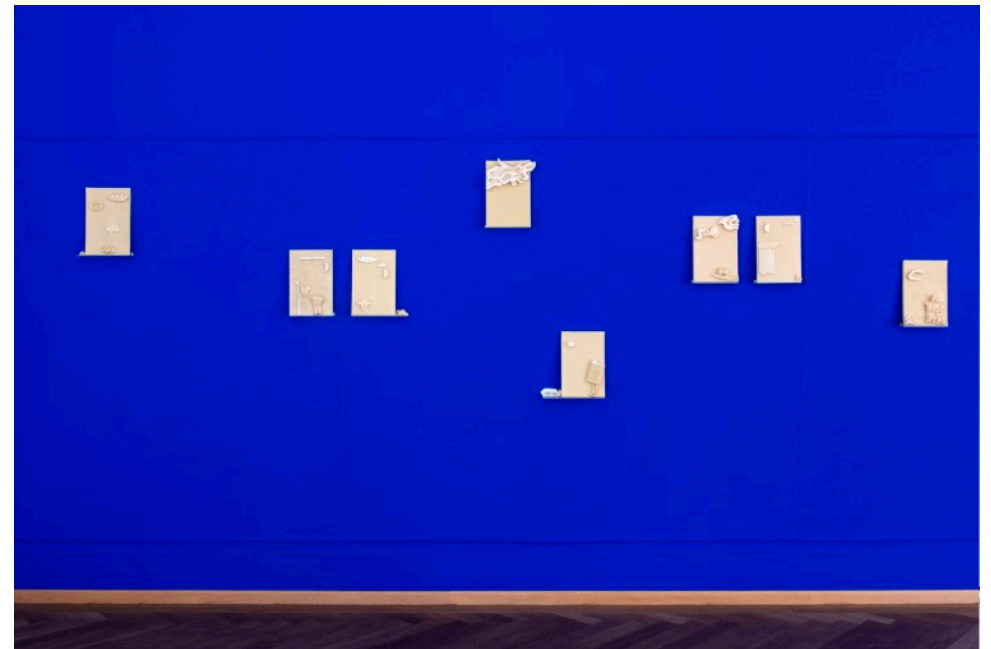
Wie in meinem Gesuch beschrieben, beabsichtigte ich mit dem Freiraumbeitrag den Skulpturenbegriff innerhalb meiner Praxis neu zu reflektieren und neu zu verorten. Die Skulpturen in meinem Werk wurden den Videos oft als Requisite hierarchisch untergeordnet. Dadurch, dass ich meine Skulpturen immer wie zeitbasiertes Medien behandelt hatte, wuchsen sie nie über den Status eines Nebenprodukts heraus und wirkten meistens, wie pausierte Videos.

Das Ziel war, die Skulptur abgekoppelt von meinem Video-Habitus als unmittelbares Medium in meiner Praxis zu etablieren und zu lernen Impulsen mehr Raum zu geben.

Einen Teil der finanziellen Unterstützung habe ich dazu verwendet, mein Atelier den neuen Abläufen gerecht einzurichten. Ich habe mir eine art mobile Werkbank gekauft und meinen Arbeitsplatz mit ein paar neuen Werkzeugen eingerichtet, die ich zur

Verarbeitung der neuen Materialien benötigte. Ich habe angefangen mit echtem Baumharz, Bienen- und Pflanzenwachsen zu experimentieren und habe schlussendlich aus einer bestimmten Rezeptur ein wunderschönes Medium entwickelt. Durch das Zufügen von Baumharz erhöht sich der Schmelzpunkt des Bienenwachses, was beim Giessen auch zu weniger Brüchen und Sprüngen führt. Die Zugabe von einem bestimmten Palmwachs machte das sonst üblicherweise matte Bienenwachs zu einem Material, dessen Oberfläche mit einem Seidentuch auch auf Hochglanz poliert werden kann.

Ich konzentrierte mich hauptsächlich auf Reliefs, welche sich in ihrer Beschaffenheit und der Herangehensweise zwischen





Skulptur und Malerei einordnen lassen und daher sehr viel Raum für Experimentation bieten. In dieser Experimentierphase entstand aus dem neuen Material die 8-Teiligen Reliefserie «Sending Nudes At New Moon» (2021) sowie eine etwas grössere Skulptur, «Miss Lure» (2021). Nachdem die neuen Arbeiten in der Ausstellung «Casting Shades At New Moon» (2021) in der Krone Couronne in Biel gezeigt wurden, hat sich die Stadt Zürich erfreulicherweise dazu entschlossen «Miss Lure» in ihre eigene Kunstsammlung aufzunehmen.

Ich möchte mich nochmals ganz herzlich für die Unterstützung bedanken! Der Freiraumbeitrag hat mir ein sorgenfreies Zeitfenster gegeben, welches essenziell war, um neue Ideen und Perspektiven entwickeln zu können.

